

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 289.

Mittwoch den 15. October.

1856.

### Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatriculations-Commission macht hierdurch bekannt, daß die im nächsten Semester zu haltenden Vorlesungen

am 20. October 1856

beginnen werden.

Gedruckte Verzeichnisse über die im gedachten Halbjahre zu haltenden Vorlesungen sind in der Expedition des Universitätsgerichts und in der Serig'schen Buchhandlung zu erlangen.

Leipzig, den 12. August 1856.

Die Immatriculations-Commission daselbst.

Dr. D. S. Erdmann,

Für den Universitäts-Richter

v. J. Rector,

Böttger,

zugl. in vic. des Königl. Reg.-Bevollmächtigten.

Univ.-Secretair.

### Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Directorium hat für Ostern 1857 in der vereinigten Naths- und Wendlerschen Freischule eine Anzahl Stellen abgehender Schüler und Schülerinnen wieder zu besetzen, die sich jedoch diesmal auf neunzehn beschränkt.

Dieserigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche gesonnen sind, um Aufnahme ihrer Kinder und Pflegebefohlenen in die gedachten Stellen nachzusuchen, haben sich deshalb

Montag den 20. und Donnerstag den 23. d. M. Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr in dem Schulgebäude am Thomaskirchhofe Nr. 21/22, 2 Treppen hoch einzufinden und die anzumeldenden Kinder mitzubringen.

Es können aber nur solche Kinder zur Aufnahme gelangen, deren Taufzeugnisse nachweisen, daß sie das siebente Lebensjahr erfüllt haben oder noch vor Ostern 1857 erfüllen werden und von welchen durch ärztliche Zeugnisse erweislich ist, daß sie mit Erfolg geimpft worden sind oder die natürlichen Blattern gehabt haben.

Leipzig, den 11. October 1856.

Das Directorium der Wendlerschen Stiftung.

### Der Denkstein auf dem Kolmberge bei Liebertwolkwitz.

Zu den einfachen Zeichen der Erinnerung an die ruhmreichen Tage der großen Befreiungsschlacht, welche als stumme Zeugen einer schönen That auf so manchem Punkte der blutgetränkten Ebenen Leipzigs mit eindringlichen Worten zur Nachwelt reden\*), ist in letzterer Zeit ein neues gekommen, das in diesen Tagen seiner Einweihung entgegensteht, ein schlichter weißer Stein auf gleichem Sockel mit passender Inschrift auf dem Kolmberge bei Liebertwolkwitz, einem der wichtigsten Terrainpunkte der Schlacht am 16. October, vermöge seiner isolirten, die Gegend dominirenden Lage. Hinter dem Dorfe Holzhausen (1 Stunde von Leipzig) senken sich die zwischen Holzhausen und Stötteritz sich erhebenden Höhen langsam nach Osten und Süden zu und erst nach einer Vertiefung von durchschnittlich  $\frac{1}{2}$  bis 1 Stunde hebt sich der Boden wieder bis zu den Höhen zwischen Fuchshayn, Großpöfna und westlich über Liebertwolkwitz hinaus. Mitten in diesem sanften Kessel, der, nach Norden zu offen bleibend, seine höchste Wand in dem Monarchenhügel bei Neusdorf (191 Fuß über dem Hofe der Sternwarte) findet, steigt aus Feldern und wüsten Haide- marken, eine starke Viertelstunde östlich von Liebertwolkwitz, etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde südöstlich von Leipzig und südlich von der alten von

Leipzig nach Grimma führenden Straße, eine die Gegend weithin beherrschende Anhöhe in Form eines abgestumpften Kegels empor, welche den Namen des Kolm- oder Kolmbergs führt; seine Oberfläche ist von vielen Sandgruben und am westlichen Abhange durch sumpftartige Lachen zerrissen. Die Aussicht von diesem hohen Punkte umfaßt nicht nur das Schlachtfeld von Stötteritz über Liebertwolkwitz bis Taucha und Schönefeld, sondern reicht auch über Leipzig hinaus bis Lindenthal und Breitenfeld, in dessen Nähe man den Petersberg erblickt, und ist besonders nach Osten zu sehr angenehm; hier dehnt sich die ganze nicht unbedeutende Waldhügelkette von Nachern bis Steinberg vor Grimma aus, über welche einzelne Kuppen der Wurzenener Berge, der Kolmberg bei Dschas, der Altenhainer Kolmberg und einige erhabene Punkte vor und hinter Grimma (u. A. Hohnstädt) emporragen; weiter rechts folgt das schöne Schloß von Pommsen und die Muldenberge bei Golditz und Rochlitz. Nur südlich ist die Aussicht geschlossen durch die, obgleich nicht zu gleicher Höhe ansteigenden Plateaus zwischen Fuchshayn und Liebertwolkwitz.

Die Inschrift des Steines bezeichnet die Höhe als die Stätte des Kampfes zwischen Klenau und Macdonald. Schon in der frühen Morgenstunde des 16. October hatte der Commandeur der vierten Angriffscolonnen auf diesem Theile des Schlachtfeldes, Graf Klenau, da der Besitz des Berges für den Angriff auf Liebertwolkwitz von hoher Wichtigkeit war, ihn mit einem Bataillon von der Division Schäffer und 3 Geschützen besetzt. Klenau's Angriff auf Liebertwolkwitz scheiterte und die Bedrohung seines rechten Flügels durch die Franzosen von Hirschfeld und Wolfshayn her nöthigte ihn zum Rückzug, während um Mittag Macdo-

\*) Bis jetzt stehen Schlachtdenkmale, abgesehen von dem an der Milchinsel und dem Poniatowskysteine, auf dem Napoleonsbügel bei Proßhetzda, dem Monarchenhügel und im Parke bei Neusdorf, auf dem Galtzberge bei Liebertwolkwitz, dem Wachberge bei Göhren und am Fuße des Kirschberges bei Rödera.